

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Ämtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnlicher
Schrift bis spätestens Dienstag früh 7 Uhr
erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 21.

Mittwoch, den 23. Mai

1855.

—
Mai = Anfang.

Mit den immer kläglich lautenden Berichten aus der Krim wächst der Welt, namentlich der Geldwelt, die Hoffnung, daß es doch noch zum Frieden kommen werde. In der That sind in Bezug auf die Verständigung über den dritten Punkt, welcher über die künftige Stellung Rußlands im schwarzen Meere entscheiden soll, neue Vorschläge von Wien nach London und Paris gegangen. Die Regelung der Machtverhältnisse im schwarzen Meere würde darnach den Boden der Thatfachen und der alten Verträge zur Grundlage bekommen und von einer vorläufigen Auseinandersetzung zwischen Rußland und der Türkei auszugehen haben. Die Kabinette der Westmächte freuen sich jetzt, daß die Wiener Conferenzen nur vertagt, nicht abgebrochen sind. Wenn der Friede durch bloße Wünsche zu Stande kommen könnte, so würden wir ihn gewiß bald haben. Leider aber ist dies nicht der Fall und deshalb werden die einmal citirten Kriegsgeister noch lange fortspucken und wahrscheinlich noch vieles Unheil anrichten. Die erwähnten Wiener Vorschläge sollen in London und Paris wenig Beifall finden; Drouin, der sie unter seinen Schutz genommen, hat deshalb seine Entlassung genommen und ist durch den Grafen Walewski, den bisherigen französischen Gesandten in London, ersetzt worden. Pianori ist am

4. Mai zum Tode verurtheilt worden und zwar als Vatermörder. Sein Verbrechen gründet sich auf ein Gelübde, daß er in dem Augenblicke, wo die französischen Truppen in Rom einrückten, abgelegt haben will. Er versichert, nicht fortwährend über seinem Plane gebrütet zu haben, sondern will sich nur von Zeit zu Zeit daran erinnern haben. Bis jetzt spricht nichts dafür, daß er Mitschuldige habe. Die anfangs verhafteten italien. Flüchtlinge sind daher alle wieder auf freien Fuß gestellt worden. An Beileidsadressen hat es nicht gefehlt; ein Umstand, der leicht erklärlich ist, wenn man bedenkt, daß Alles, was für Ruhe und Ordnung ist, die Basis derselben in dem Leben des Kaisers sieht und mit Schrecken an die Folgen denkt, die eintreten würden, wenn der Tod diese Basis vernichtete. Die Vorsehung hat bis jetzt über den Kaiser gewacht, aber nach der Ordnung der Natur muß er doch einmal dem Tode verfallen. Wird dann eine andere Basis vorhanden sein? Doch daran denken die Franzosen jetzt nicht, alle ihre Gedanken beschäftigt für den Augenblick die Ausstellung. Einstweilen herrscht noch die größte Verwirrung in Allem, was dieselbe angeht. Die Ausstellungsräume sind noch nicht einmal äußerlich vollendet, geschweige denn innerlich in Ordnung. An das Auspacken kann noch gar nicht gedacht werden. Wenn die Eröffnung nicht verschoben worden wäre, so hätte sie bei rohen Wänden